
Nationale Elternbefragung Akutsomatik

Nationaler Vergleichsbericht Messung 2015

Mai 2016, Version 1.0



Impressum

Titel	Nationale Elternbefragung Akutbereich Nationaler Vergleichsbericht Messung 2015, Version 1.0
Jahr	Mai 2016
Autor/innen	Dirk Wiedenhöfer, hcri AG-Ein Unternehmen der Post CH AG Nicolas Matzinger, hcri AG-Ein Unternehmen der Post CH AG Béatrice Schwark, hcri AG-Ein Unternehmen der Post CH AG PD Dr. med. Urs Müller, hcri AG-Ein Unternehmen der Post CH AG Unter Einbezug des Qualitätsausschusses Patientenzufriedenheit des ANQ
Auftraggeberin vertreten durch	Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) Frau Daniela Zahnd, wissenschaftliche Mitarbeiterin Akutsomatik, ANQ Geschäftsstelle ANQ Thunstrasse 17, 3000 Bern 6 T 031 511 38 48, daniela.zahnd@anq.ch , www.anq.ch
Copyright	Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ)

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Zusammenfassung.....	4
1. Einleitung.....	6
1.1 Ziel und Auftrag.....	6
1.2 Organisation.....	6
2. Methode.....	6
2.1 Entwicklung des Fragebogens.....	6
2.2 Patientenkollektiv.....	7
2.3 Ablauf der Befragung.....	7
2.4 Datenerfassung.....	7
2.5 Regeln der Datenaufbereitung.....	7
2.6 Analyserichtlinien.....	7
2.7 Berichterstattung.....	8
2.8 Datenqualität.....	8
3. Ergebnisse.....	9
3.1 Rücklauf und Beschreibung der Stichprobe.....	9
3.2 Hauptergebnisse im Überblick.....	12
3.3 Auswertung der einzelnen Fragen.....	13
3.4 Stratifizierung der Ergebnisse nach Altersgruppen.....	16
3.5 Stratifizierung der Ergebnisse nach Spitaltyp.....	17
3.6 Ergebnisse der einzelnen Fragen unadjustiert (Funnel Plot).....	18
4. Schlussfolgerungen.....	24
Anhang I:.....	26

Zusammenfassung

Ausgangslage und Zielsetzung

Der ANQ entschied sich, ab 2013 eine schweizweit flächendeckende Elternbefragung durchzuführen. Die nationale Elternbefragung ist Bestandteil des ANQ-Messplans und damit Bestandteil des nationalen Qualitätsvertrags. Ziel ist es, die Zufriedenheit der Eltern, deren Kinder/Jugendliche im stationären Bereich in Kinderspitälern und Akutspitälern mit einer expliziten Kinderabteilung¹ behandelt wurden, abzubilden sowie die Ergebnisse national zu vergleichen.

Methode

Der ANQ-Fragebogen umfasst fünf Fragen zu relevanten Themen der Patientenzufriedenheit. Das 5-Fragen-Konzept konzentriert sich auf wenige Kernfragen, die den Spitälern und Kliniken die Kombination mit bestehenden umfassenden Patientenzufriedenheitsbefragungen ermöglichen. Eingeschlossen in die nationale Elternbefragung des ANQ wurden alle akutstationären Patientinnen und Patienten unter 16 Jahre mit Austritt im September 2015. Ausgeschlossen wurden verstorbene Patientinnen und Patienten und solche ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. Die Eltern von mehrfachhospitalisierten Patientinnen und Patienten wurden nur einmal eingeschlossen. Auf den Einsatz eines Reminders wurde verzichtet. Die Datenerhebung erfolgte auf Papier. Der anonym zugestellte Fragebogen wurde im Regelfall 14 Tage, maximal 7 Wochen nach Austritt durch das Spital/Klinik² postalisch zugestellt.

Auswertung

Die Befragungsinstitute übermittelten ihre Daten an die hcri AG, ein Unternehmen der Post CH AG, damit die nationale Auswertung für die Spitäler erstellt werden konnte. Die finalen Ergebnisse wurden für jedes teilnehmende Spital im Februar 2016 durch die hcri AG online aufgeschaltet. Dabei erhielten die registrierten Benutzerinnen und Benutzer des Spitals den Link zur Auswertung sowie ihre Logindaten. Jedes Spital konnte über die Auswertungsplattform seine eigenen Werte einsehen und bei Bedarf Ergebnisse und Reports downloaden. Den Vergleichswert bildeten alle Spitäler, entsprechend der Kollektivdefinition. Spitäler von Spitalgruppen konnten auf Referenzwerte innerhalb der Gruppe zurückgreifen.

Ergebnisse

Insgesamt 32 Institutionen beteiligten sich im Jahr 2015 an der nationalen Elternbefragung des ANQ. Während der Befragungsperiode wurden 4'386 Fragebogen versandt, von denen 1'802 retourniert wurden. Das entspricht einem Rücklauf von 41.1%. Das durchschnittliche Alter der eingeschlossenen Patientinnen und Patienten betrug 5.2 Jahre, davon waren 43.6% weiblichen und 56.4% männlichen Geschlechts. Der Anteil allgemeinversicherter Patientinnen und Patienten lag bei 83.8%, 16.2% verfügten über eine Zusatzversicherung. Die Ergebnisse der einzelnen Fragen bewegten sich auf einem sehr hohen Zufriedenheitsniveau. Das mögliche Antwortspektrum wurde durch die befragten Personen ausgenutzt. Der Median (50%-Perzentil) bei den Fragen 2, 3 und 4 (Behandlungsqualität, Verständlichkeit der Antworten Ärzte und Pflegenden) lag bei 9 auf einer Antwortskala von 0-10 (0= geringe Zufriedenheit, 10= hohe Zufriedenheit). Bei den Fragen 1 und 5 (Weiterempfehlung und Behandlung mit Respekt und Würde) lag der Median bei 10. Eine Analyse der fehlenden Werte (missing values) pro Frage zeigt, dass alle Fragen sehr gut ausgefüllt worden sind.

¹ Darunter werden Abteilungen/Stationen verstanden, welche ausschliesslich Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 16 Jahren betreuen und über das für dieses Kollektiv erforderliche qualifizierte Personal sowie die Infrastruktur verfügen.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nachfolgend nur noch der Begriff Spital verwendet. Trotzdem werden beide Institutionen gleichwertig angesprochen.



Die Ergebnisse der Befragung zeigen eine mehrheitlich hohe Zufriedenheit der Eltern mit den Kinder-
spitälern sowie den expliziten Kinderabteilungen in Akutspitälern.

1. Einleitung

1.1 Ziel und Auftrag

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Die Erhebung der Elternzufriedenheit liegt im Interesse der Leistungserbringer (z.B. Spitäler, Zuweisende), der Leistungsträger (Kantone und Versicherer) und der breiten Öffentlichkeit.

Oberstes Ziel der nationalen Elternbefragung des ANQ ist es, die Elternzufriedenheit in den Kinderkliniken und expliziten Kinderabteilungen der Schweizer Spitäler abzubilden sowie die Ergebnisse national zu vergleichen. Es ist ausdrücklich nicht das Ziel, Ranglisten zu bilden.

Die Firmen hcri AG und MECON measure & consult GmbH führen im Auftrag des ANQ die jährlichen nationalen Patientenbefragungen zur Zufriedenheit im Akutbereich durch. Die Ergebnisse werden jeweils national vergleichend ausgewertet und transparent publiziert. Die Messung zur Elternzufriedenheit ist Bestandteil des ANQ-Messplans. Spitäler und Kliniken, die dem nationalen Qualitätsvertrag beigetreten sind, verpflichten sich zur Durchführung der nationalen Patientenbefragung.

1.2 Organisation

Die Elternbefragung wird, identisch zum Erwachsenenbereich, mit einer Kombination aus Auswertungs- und Befragungsinstituten abgewickelt. hcri AG und MECON measure & consult GmbH koordinieren die Abwicklung der Befragungen und stellen dabei sicher, dass die von den Spitälern und Kliniken gewählten Befragungsinstitute die Befragung vorgabenkonform umsetzen³. Die Befragungsinstitute stellen ihrerseits den Kliniken die Fragebogen und Begleitschreiben bereit, verarbeiten die retournierten Fragebogen und waren für den Datentransfer an hcri AG und MECON measure & consult GmbH verantwortlich. Folgende Befragungsinstitute haben die Befragung koordiniert: hcri AG, MECON measure & consult GmbH, QM Riedo, ESOPÉ, stevemarco sagl.

Alle erhobenen Daten wurden in die zentrale Datenbank der hcri AG eingespeist. hcri AG wurde mit der Führung der zentralen Datenbank, der Online-Auswertung sowie der Berichterstellung beauftragt.

2. Methode

2.1 Entwicklung des Fragebogens

Der ANQ-Fragebogen beinhaltet fünf Kernfragen zu relevanten Themen der Patientenzufriedenheit. Das 5-Fragen-Konzept konzentriert sich auf wenige Kernfragen, die den Spitälern die Kombination mit bestehenden umfassenden Patientenzufriedenheitsbefragungen ermöglichen. Für die Elternbefragung wurde der im Erwachsenenbereich verwendete ANQ-Fragebogen von Expert/innen aus dem Kinderbereich im Hinblick auf die Elternperspektive sprachlich angepasst. Der Fragebogen liegt in den drei Landessprachen deutsch, französisch und italienisch vor.

Die Fragen des ANQ-Fragebogens verfügen über eine Antwortskalierung von 0-10 (0= geringe Zufriedenheit, 10= hohe Zufriedenheit). Bei den ersten zwei Fragen wird die allgemeine Zufriedenheit mit der Behandlung erfasst. Anhand zwei weiterer Fragen beurteilen die Eltern die verständliche Informationsgabe der Ärzteschaft sowie der Pflegefachpersonen. Schliesslich beurteilen sie, ob ihr Kind im Spital respekt- und würdevoll behandelt wurde.

³ Die detaillierten Vorgaben bezüglich Versand der Fragebogen, Datenerfassung, Übermittlung und Aufbereitung der Daten, einschliesslich Aspekte des Datenschutzes, sind im Auswertungskonzept und im Messmanual festgehalten.

Weitere Angaben zum generellen Konzept des ANQ-Fragebogens befinden sich unter:
http://www.anq.ch/fileadmin/redaktion/deutsch/Konzept_Nationale_Patientenbefragung_def_dt.pdf

2.2 Patientenkollektiv

In die Befragung wurden die Eltern der im Monat September 2015 austretenden stationären Patientinnen und Patienten (<16 Jahre) der Kinderspitäler und Akutspitäler mit einer expliziten Kinderabteilung eingeschlossen. Eltern von mehrfachhospitalisierten Patientinnen und Patienten wurden nur einmal befragt. Personen mit Wohnsitz im Ausland und verstorbene Patientinnen und Patienten wurden nicht in die Befragung eingeschlossen.

2.3 Ablauf der Befragung

Der Versand des Fragebogens und eines Begleitschreibens des Spitals an die Eltern der Patientinnen und Patienten erfolgte im Regelfall 14 Tage (maximal 7 Wochen) nach Austritt. Fakultativ konnten die Spitäler im Vorfeld eine Vororientierung an die Eltern abgeben, mit dem Ziel, die Befragung nach Austritt anzukündigen.

Der ausgefüllte Papierfragebogen wurde mit dem frankierten Antwortkuvert an das zuständige Befragungsinstitut retourniert. Um den administrativen Aufwand für die Spitäler möglichst gering zu halten, wurde kein Reminder versandt.

Die Spitäler hatten optional die Möglichkeit, Zusatzvariablen wie z.B. Austrittsabteilung oder Austrittsstation zu erfassen, um die Ergebnisse stratifizieren zu können.

2.4 Datenerfassung

Die retournierten Fragebogen wurden eingescannt, ein Reglement zum Einscannverfahren lag vor und war für alle Befragungsinstitute bindend. Die Spitalkategorie und die Anzahl versandter Fragebogen wurde separat beim Spital erfragt und erfasst.

Datenlieferung an die hcri AG

Die Variablenformate und die -reihenfolge waren in einem Codebuch beschrieben. Die Daten wurden durch die Befragungsinstitute 8-10 Wochen nach dem letzten Versand der Fragebogen übermittelt. Beim Datentransfer wurden die aktuellen Datenschutzrichtlinien sowohl von den Befragungsinstituten als auch von den Auswertungsinstituten eingehalten. Alle an der Datenerfassung und Datenverarbeitung beteiligten Institute berücksichtigten die vorhandenen Datenreglemente.

2.5 Regeln der Datenaufbereitung

Die ersten Datenbereinigungsschritte fanden beim Einlesen der Fragebogen statt. Doppelmarkierungen oder schlecht leserliche Altersangaben wurden manuell geprüft und korrigiert. Diese Validierungsschritte lagen in der Verantwortung der Befragungsinstitute.

In der Datenbank wurden fehlende Werte (missing values) als leer (nicht 0) behandelt. Damit konnte eine nicht beantwortete Frage die Resultate nicht negativ beeinflussen.

In der finalen Datenaggregation wurden die Daten plausibilisiert und bei Fehlangaben entsprechende Nachkontrollen und Korrekturen durch das Auswertungsinstitut hcri AG eingeleitet. Die Plausibilitätsregeln waren im Codebuch hinterlegt.

2.6 Analyserichtlinien

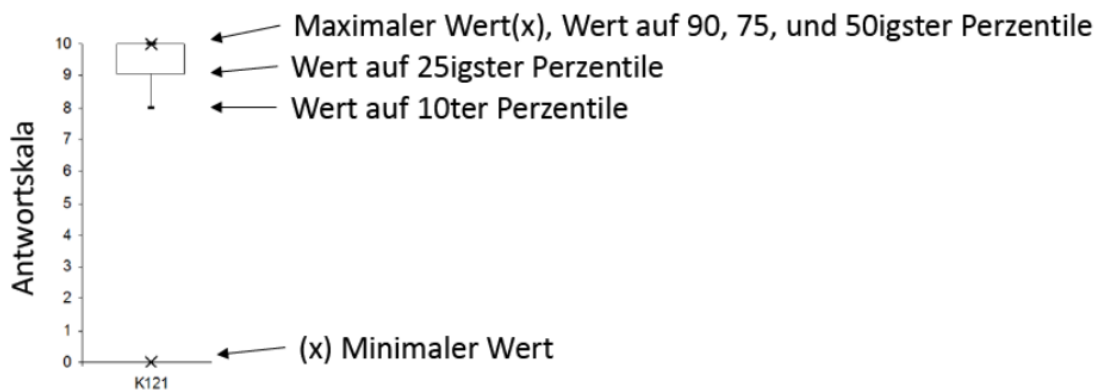
Die deskriptive Auswertung gibt einen Überblick über die Verteilung der Geschlechter, des Versicherungsstatus sowie des Alters nach Altersklassen.

Die aggregierten Mittelwerte der Antworten aller Fragen werden grafisch als Boxplot (Abb. 1) sowie tabellarisch dargestellt. Die aggregierte Antwortverteilung der Antwortkategorien wird pro Frage ebenfalls tabellarisch sowie als Säulengrafik dargestellt.

Berechnung der Rücklaufquote: Die Rücklaufquote wurde aus der Anzahl versandter und der Anzahl retournierter, gültiger Fragebogen ermittelt und in Prozent angegeben (= Nettorücklauf). Zusätzlich wurde die Ausfüllrate für jede Frage separat ermittelt. Leer retournierte Fragebogen wurden eingescannt und zum Rücklauf gezählt (= Bruttoreücklauf). Für die Analyse wurden nur die gültigen Angaben pro Frage verwendet, fehlende Werte (missing values) wurden ausgeschlossen.

Als Diagrammoptionen wurden die Säulengrafik und der Boxplot⁴ gewählt.

Abbildung 1: Boxplot



Infolge des grossen Deckeneffektes liegen in der Beispielgrafik (Abb. 1) der maximale Wert und die Werte der 75- und 50igsten Perzentile alle auf dem Wert 10.

2.7 Berichterstattung

Die spitalspezifischen Ergebnisse wurden für jedes teilnehmende Spital bzw. für jeden Spitalstandort im Februar 2016 durch die hcri AG online aufgeschaltet. Dabei erhielten die registrierten Benutzerinnen und Benutzer des Spitals den Link zur Auswertung sowie ihre Logindaten. Die Darstellungsform sowie weitere Details sind im Auswertungskonzept beschrieben. http://www.anq.ch/fileadmin/redaktion/deutsch/201508_Auswertungskonzept_PatZu_V_3_1_de.pdf

Die Ergebnisse der Befragung 2015 wurden national vergleichend auf Spital-, bzw. auf Standortebene ausgewertet. Es wurde keine Auswertung nach Sprachregion oder Kanton vorgenommen. Für die nationale vergleichende Auswertung 2015 wurde keine Risikoadjustierung vorgenommen.

2.8 Datenqualität

Für die Qualitätskontrolle der ausgeführten Befragung wurden gewisse Parameter erhoben. Diese Angaben betreffen den erreichten Rücklauf pro Befragungsinstitut, das Einhalten der Meilensteine und die Qualität der an das Auswertungsinstitut übergebenen Daten.

⁴ Der Boxplot beinhaltet den Median, zwei Perzentile (75% und 25%) sowie das Maximum und das Minimum. In der „Box“ (Schachtel) befinden sich die mittleren 50% der Werte.

3. Ergebnisse

3.1 Rücklauf und Beschreibung der Stichprobe

An der nationalen Elternbefragung 2015 haben 32 Spitäler bzw. Spitalstandorte teilgenommen. Von den 4'386 versandten Fragebogen im September 2015 wurden 1'802 retourniert, was einem Rücklauf von durchschnittlich 41.1% entspricht (min. 3.4%, max. 43.6%). 78.0% aller antwortenden Personen haben den Fragebogen ohne Einbezug des Kindes ausgefüllt, 22.0% beantworteten den Fragebogen gemeinsam mit ihrem Kind. 3.1% der Spitäler haben den ANQ Fragebogen zeitgleich mit eigenen Zusatzfragen oder einer umfassenderen Zufriedenheitsbefragung kombiniert.

Eine differenzierte Darstellung des Rücklaufs pro Spital ist der Tabelle 5 im Anhang zu entnehmen. Die Tabelle 1 zeigt den Rücklauf der teilnehmenden Befragungsinstitute.

Tabelle 1: Rücklauf pro Befragungsinstitut 2015

Befragungsinstitut	Anz. eingetroffene FB*	Anz. versendete FB	Rücklauf
Mecon GmbH	545	1'283	42.5%
hcri AG	770	1'886	40.8%
ESOPE	174	355	49.0%
Stevemarco sagl	62	171	36.3%
QM Riedo	251	691	36.3%
Gesamtkollektiv	1'802	4'386	41.1%

*FB: Fragebogen

Geschlecht, Alter und Versicherungsstatus der Teilnehmenden

43.6% der Patientinnen waren im Jahr 2015 weiblichen und 56.4% der Patienten männlichen Geschlechts (Abb. 2a). Der Anteil allgemeinversicherter Patientinnen und Patienten lag 2015 bei 83.8%, 16.2% verfügten über eine Zusatzversicherung (Abb. 2b). Die Geschlechterverteilung und der Versicherungsmix variierten in den Jahren 2014 und 2015 nur minimal.

Die Altersstruktur der Patientinnen und Patienten zeigt für das Jahr 2015 einen Mittelwert von 5.2 Jahren mit einer Standardabweichung von 5,1 Jahren (Abb. 3). Knapp 45% der eingeschlossenen Patientinnen und Patienten befinden sich in der Altersgruppe jünger als zwei Jahre.

Abbildung 2a: Geschlechterverteilung

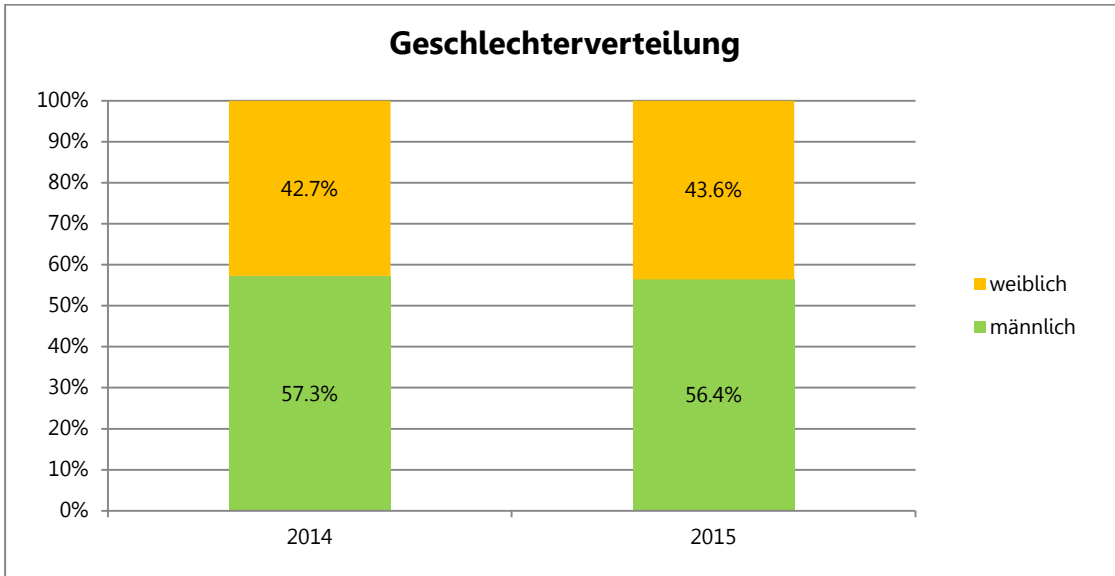


Abbildung 2b: Versicherungsstatus

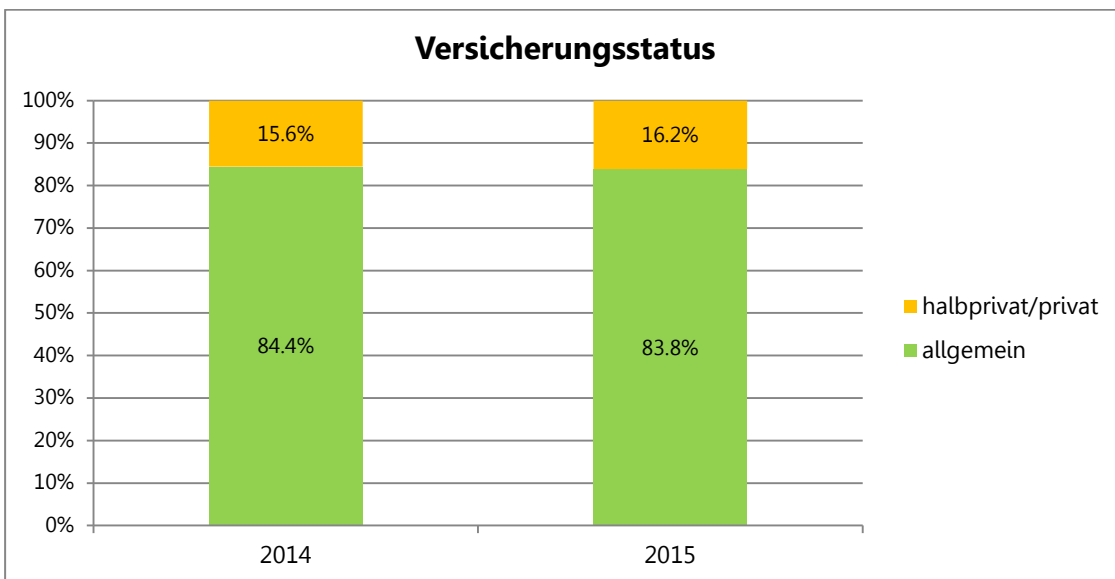
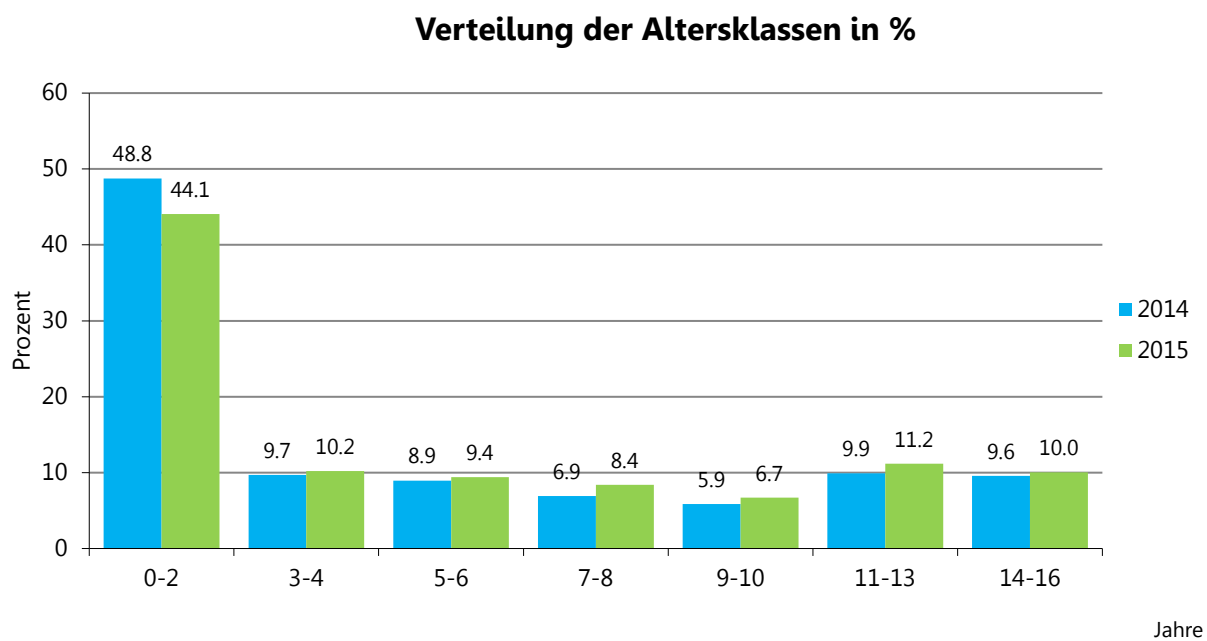


Abbildung 3: Altersstruktur der Patientinnen und Patienten



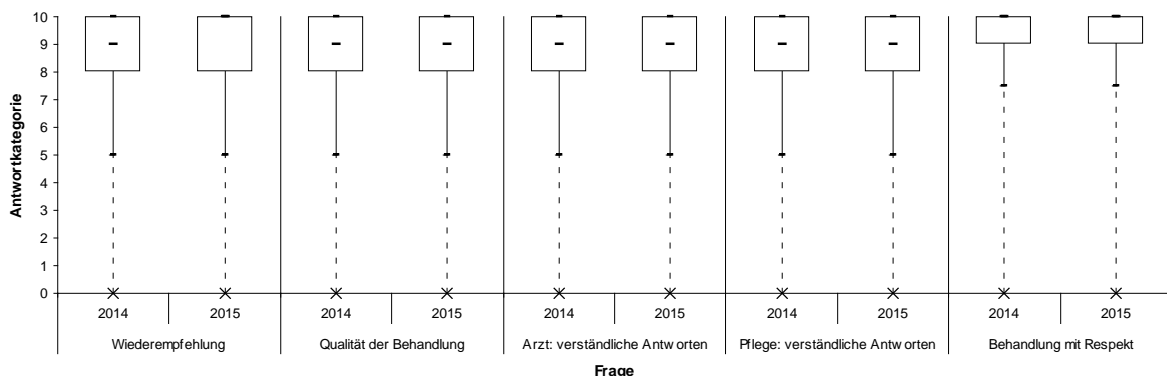
3.2 Hauptergebnisse im Überblick

Im Folgenden werden die auf nationaler Ebene aggregierten Hauptergebnisse deskriptiv dargestellt (Tabelle 2). Die Mittelwerte der Antworten der Eltern lagen für alle fünf Fragen im Jahr 2015 in einem Bereich von 8.70 bis 9.31 bei minimal 0 bis maximal 10 Punkte. Die fehlenden Werte (missing values) bewegten sich zwischen 0.6% bis 0.9%. Dabei zeigten die einzelnen Fragen folgende Werte:

Tabelle 2: Hauptergebnisse im Überblick

Frage	Mittelwert		Std.abw.		Median		Oberes Quartil		Unteres Quartil		Fehlende Werte in %	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
1. Würden Sie dieses Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiterempfehlen?	8.68	8.70	1.85	1.94	9.00	10.00	10.00	10.00	8.00	8.00	1.1	0.8
2. Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat?	8.64	8.71	1.66	1.67	9.00	9.00	10.00	10.00	8.00	8.00	0.8	0.8
3. Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.78	8.81	1.67	1.63	9.00	9.00	10.00	10.00	8.00	8.00	1.0	0.9
4. Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.78	8.81	1.54	1.63	9.00	9.00	10.00	10.00	8.00	8.00	0.6	0.6
5. Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.29	9.31	1.41	1.47	10.00	10.00	10.00	10.00	9.00	9.00	0.6	0.7

Abbildung 4: Boxplot Hauptergebnisse



Boxplot (mit Median)

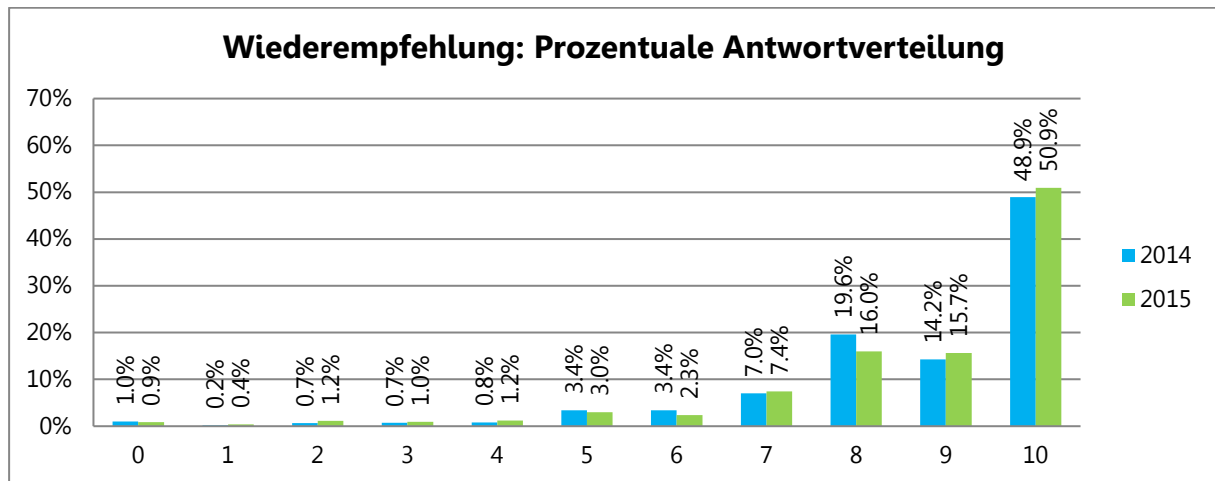
3.3 Auswertung der einzelnen Fragen

Nachfolgend werden die Zufriedenheitswerte pro Frage beschrieben und die Antwortverteilung grafisch (Abb. 5-9) dargestellt.

Frage 1: Würden Sie dieses Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiter empfehlen?

Bei Frage 1 antworteten 66.6% aller Eltern des Gesamtkollektivs in den Antwortkategorien 9 (15.7%) oder 10 (50.9%). Der errechnete Mittelwert liegt bei 8.7 mit einer Standardabweichung von 1.9. Die fehlenden Werte (missings) dieser Frage liegen unter 1%. (s.a. Tabelle 2).

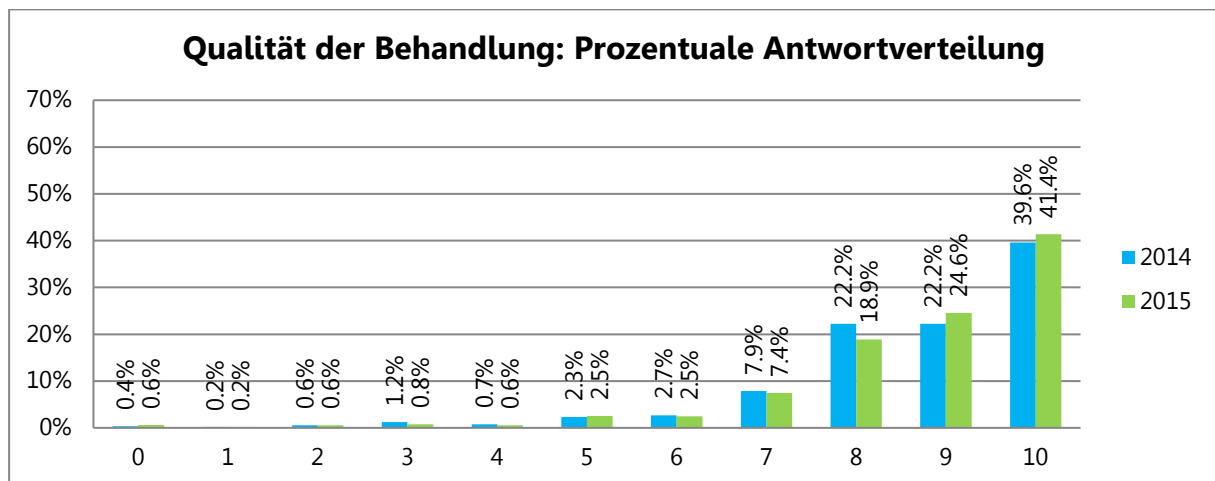
Abbildung 5: Antwortverteilung Frage 1 in %



Frage 2: Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat?

Bei Frage 2 antworteten 66% aller Eltern des Gesamtkollektivs in den Antwortkategorien 9 (24.6%) oder 10 (41.4%). Der errechnete Mittelwert liegt bei 8.7 mit einer Standardabweichung von 1.7. Die fehlenden Werte (missings) dieser Frage sind unter 1%. (s.a. Tabelle 2)

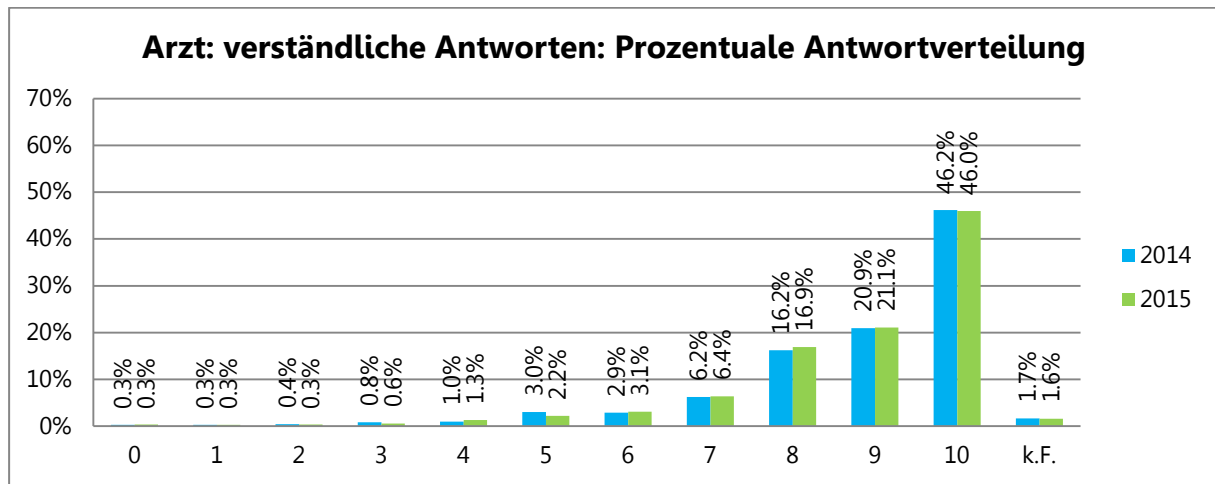
Abbildung 6: Antwortverteilung Frage 2 in %



Frage 3: Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?

Bei Frage 3 antworteten 61.1% aller Eltern des Gesamtkollektivs in der Antwortkategorie 9 (21.1%) oder 10 (46.0%). Der errechnete Mittelwert liegt bei 8.8 mit einer Standardabweichung von 1.6. Die fehlenden Werte (missings) dieser Frage sind unter 1%. (s.a. Tabelle 2) 1.6% der antwortenden Eltern hat keine Fragen gestellt.

Abbildung 7: Antwortverteilung Frage 3 in %

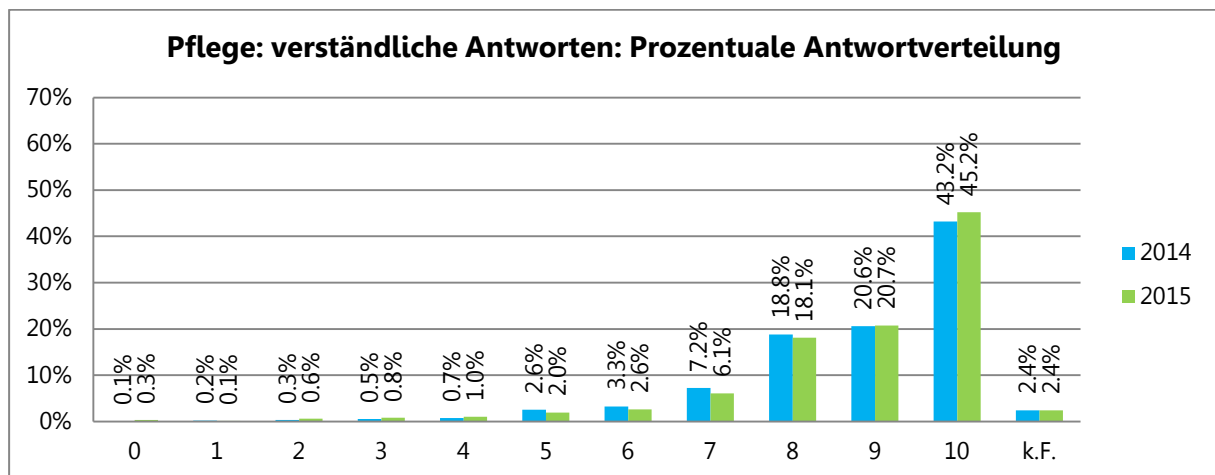


k.F. = keine Fragen gestellt

Frage 4: Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?

Bei Frage 4 antworteten 65.9% aller Eltern des Gesamtkollektivs in der Antwortkategorie 9 (20.7%) oder 10 (45.2%). Der entsprechende Mittelwert liegt bei 8.8 mit einer Standardabweichung von 1.6. Die fehlenden Werte (missings) dieser Frage sind unter 1%. (s.a. Tabelle 2) 2.4% der antwortenden Eltern hat keine Fragen gestellt.

Abbildung 8: Antwortverteilung Frage 4 in %

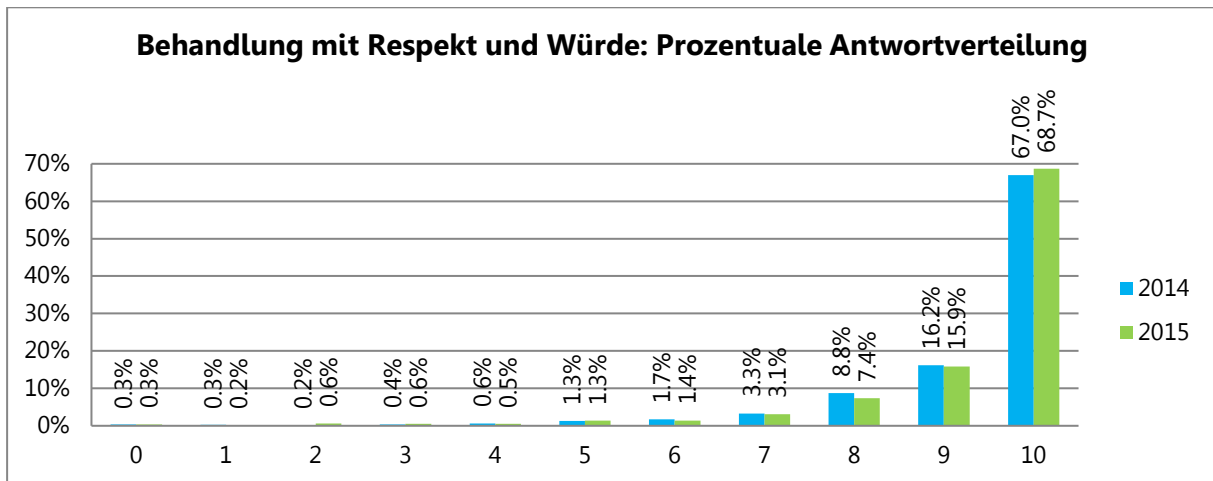


k.F. = keine Fragen gestellt

Frage 5: Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?

Bei Frage 5 antworteten 84.6% aller Eltern des Gesamtkollektivs in der Antwortkategorie 9 (15.9%) oder 10 (68.7%). Der Mittelwert liegt bei 9.3 mit einer Standardabweichung von 1.5. Die fehlenden Werte (missings) dieser Frage sind unter 1%. (s.a. Tabelle 2)

Abbildung 9: Antwortverteilung Frage 5 in %



3.4 Stratifizierung der Ergebnisse nach Altersgruppen

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse nach Altersgruppen für die Jahre 2014/2015 stratifiziert. Dabei werden die Ergebnisse der häufigsten Altersgruppe (0-2 Jahre) mit den Ergebnissen der Altersgruppe (3-16 Jahre) verglichen. Die Gruppengrösse der Altersgruppe (0-2 Jahre) beträgt in den Jahren 2014 (N=921) bzw. im Jahr 2015 (N=777), diejenige der Altersgruppe (3-16 Jahre) im Jahr 2014 (N=962) bzw. 2015 (N=986).

Tabelle 3: Hauptergebnisse 2015 nach Altersgruppen aller Fragen

Fragen	Mittelwert				Standardabweichung				Median			
	0-2 Jahre		3-16 Jahre		0-2 Jahre		3-16 Jahre		0-2 Jahre		3-16 Jahre	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
1. Würden Sie dieses Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiterempfehlen?	8.62	8.65	8.75	8.76	1.90	1.91	1.76	1.93	9.00	9.00	9.00	10.00
2. Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat?	8.63	8.67	8.67	8.77	1.63	1.61	1.66	1.68	9.00	9.00	9.00	9.00
3. Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.73	8.72	8.85	8.89	1.69	1.66	1.63	1.57	9.00	9.00	9.00	9.00
4. Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.68	8.73	8.88	8.89	1.61	1.61	1.46	1.58	9.00	9.00	9.00	9.00
5. Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.26	9.35	9.36	9.31	1.43	1.35	1.31	1.50	10.00	10.00	10.00	10.00

Die differenzierte Darstellung der Hauptergebnisse der fünf Fragen zeigt (Tabelle 3), dass Eltern, deren Kinder zwischen 0 und 2 Jahre alt sind, die Fragen mehrheitlich leicht kritischer beantworten im Vergleich zu denjenigen Eltern, deren Kinder zwischen 3 und 16 Jahre alt sind. Am deutlichsten unterscheiden sich die Mittelwerte im Jahr 2015 bei den Fragen 1; 2; 3 und 4. Die Mittelwerte differieren bei Frage 1 um 0.11 Punkte, bei Frage 2 um 0.10 Punkte, bei Frage 3 um 0.17 Punkte und bei Frage 4 um 0.16 Punkte. Dabei sind die Unterschiede bei den Fragen 2, 3 und 4 signifikant ($p < 0.05$).

3.5 Stratifizierung der Ergebnisse nach Spitaltyp

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse nach Spitaltyp (Akutspital mit Pädiatrie vs. Universitäts-/Kinderspital) stratifiziert. Die Gruppengrösse Akutspital mit Kinderabteilung beträgt in den Jahren 2014 (N=1'097) bzw. im Jahr 2015 (N=988), diejenige der Gruppe Universitäts-/Kinderspital im Jahr 2014 (N=819) bzw. 2015 (N=814).

Tabelle 4: Hauptergebnisse 2015 nach Spitaltyp aller Fragen

Fragen	Mittelwert				Standardabweichung				Median			
	Akutspital mit Kinderabteilung		Universitäts-/ Kinderspital		Akutspital mit Kinderabteilung		Universitäts-/ Kinderspital		Akutspital mit Kinderabteilung		Universitäts-/ Kinderspital	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
1. Würden Sie dieses Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiterempfehlen?	8.58	8.48	8.81	8.96	1.91	2.05	1.76	1.76	9.00	9.00	10.00	10.00
2. Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat	8.63	8.64	8.66	8.80	1.67	1.73	1.65	1.59	9.00	9.00	9.00	9.00
3. Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.77	8.70	8.81	8.93	1.69	1.73	1.65	1.49	9.00	9.00	9.00	9.00
4. Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.76	8.77	8.79	8.85	1.55	1.68	1.53	1.56	9.00	9.00	9.00	9.00
5. Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.29	9.27	9.30	9.35	1.43	1.54	1.38	1.40	10.00	10.00	10.00	10.00

Die differenzierte Darstellung der Hauptergebnisse der fünf Fragen zeigt (Tabelle 4), dass Eltern, deren Kinder in Universitäts-/Kinderkliniken behandelt wurden, die Fragen im Jahr 2015 leicht positiver beantworten im Vergleich zu denjenigen Eltern, deren Kinder in einem Akutspital mit Kinderabteilung hospitalisiert waren. Am deutlichsten unterscheiden sich die Mittelwerte im Jahr 2015 bei den Fragen 1 und 3. Die Mittelwerte differieren bei Frage 1 um 0.48 Punkte und bei Frage 3 um 0.23 Punkte. Unabhängig davon kann gesagt werden, dass die Unterschiede bei den Fragen 1, 2 und 3 signifikant ($p < 0.05$) sind.

3.6 Ergebnisse der einzelnen Fragen unadjustiert (Funnel Plot)

Abbildungen 10a bis 14b stellen die Ergebnisse des Spitalvergleichs anhand sogenannter Funnel Plots grafisch dar. Pro Frage werden zwei Funnel Plots ausgewiesen. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Abbildungen liegt in der Skalierung bzw. im Achsenausschnitt. Zunächst wird jeweils immer der ganze Achsenbereich dargestellt, bevor in der zweiten Grafik ein gezoomter Bereich (Skalierung von 7.0-10.0) ausgewiesen wird. In den Funnel Plots werden die unadjustierten Mittelwerte verwendet. Auf der y-Achse (vertikale Achse) wird der erreichte Mittelwert abgetragen. Die x-Achse stellt die Anzahl retournierter Fragebogen dar. Der Wertebereich liegt dabei zwischen 25 -251. Spitäler mit weniger als 25 retournierten Fragebogen wurden in „einem Spital“ zusammengefasst. 11 Spitäler wurden dieser Kategorie zugeordnet und sind in den Funnel Plots des nationalen Vergleichsberichts ebenfalls nur als „ein Spital“ (n=133) dargestellt. Der Mittelwert des Gesamtkollektives bildet den Referenzmittelwert (rote horizontale Linie). Die blauen Linien (Funnel) stellen das 95% Konfidenzintervall in Relation zur Anzahl retournierter Fragebogen dar. Die schwarzen Kreise stehen jeweils für ein Spital. Grosse Spitäler mit vielen Fragebogen stehen je nach Anzahl Fragebogen rechts in der Abbildung, kleinere Spitäler mit wenigen Fragebogen eher links. Spitäler mit Mittelwerten ausserhalb des Funnel Plots haben entsprechend signifikant schlechtere (unter der unteren blauen Linie) oder bessere Werte (über der oberen blauen Linie).

Diese Darstellungen der Ergebnisse werden auch online auf der ANQ-Homepage zu finden sein.

Abbildung 10a: Spitalmittelwerte der Frage 1 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

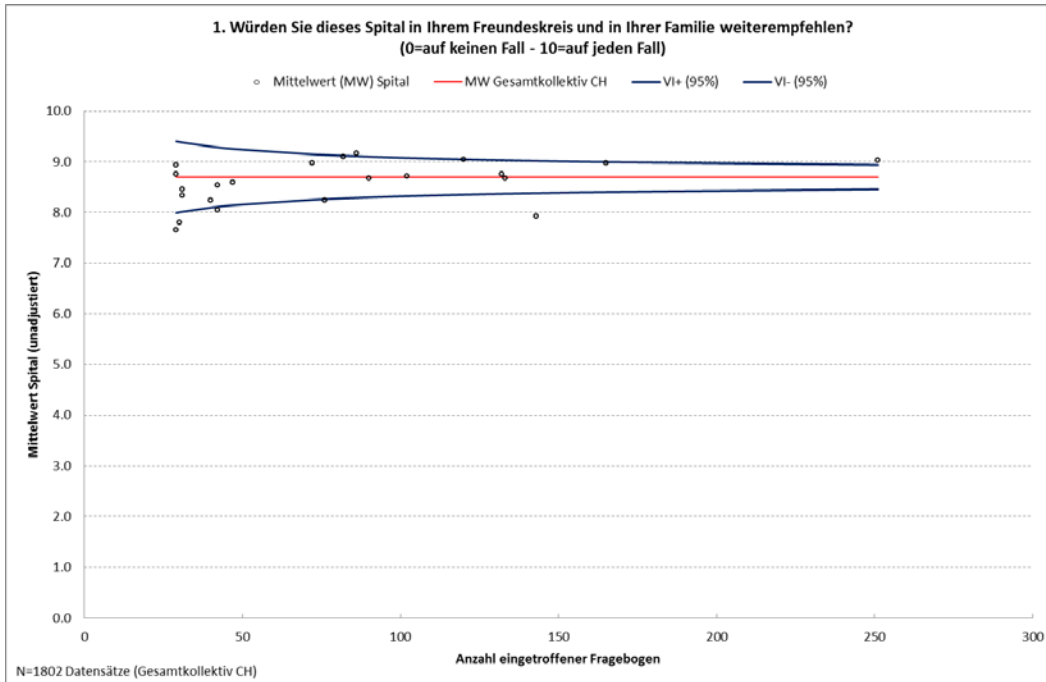


Abbildung 10b: Spitalmittelwerte der Frage 1 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

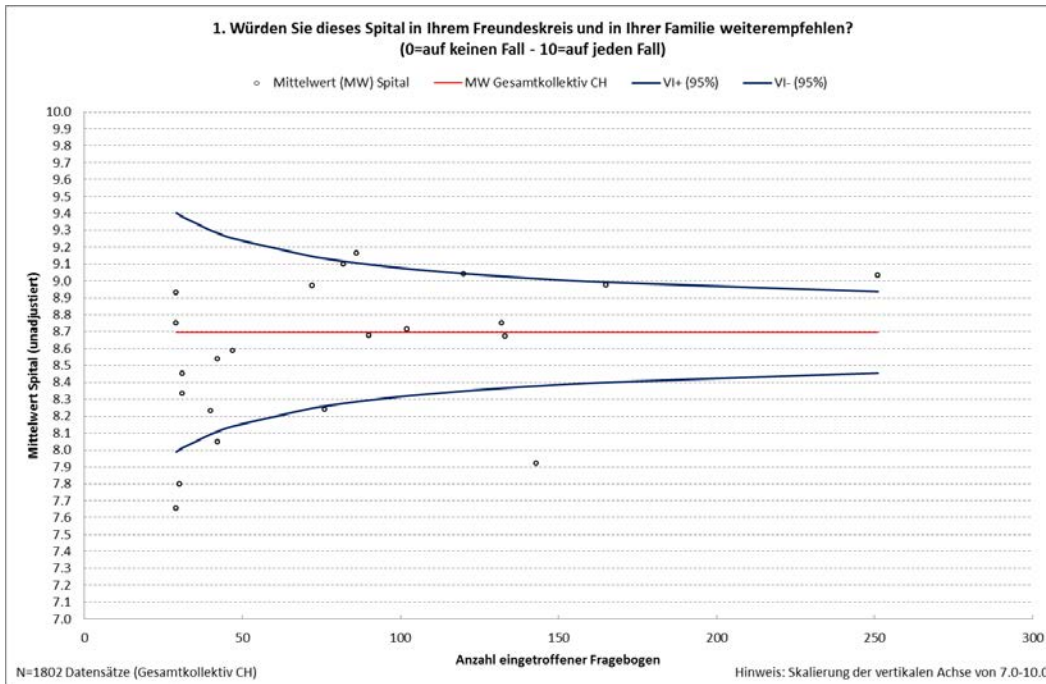


Abbildung 11a: Spitalmittelwerte der Frage 2 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

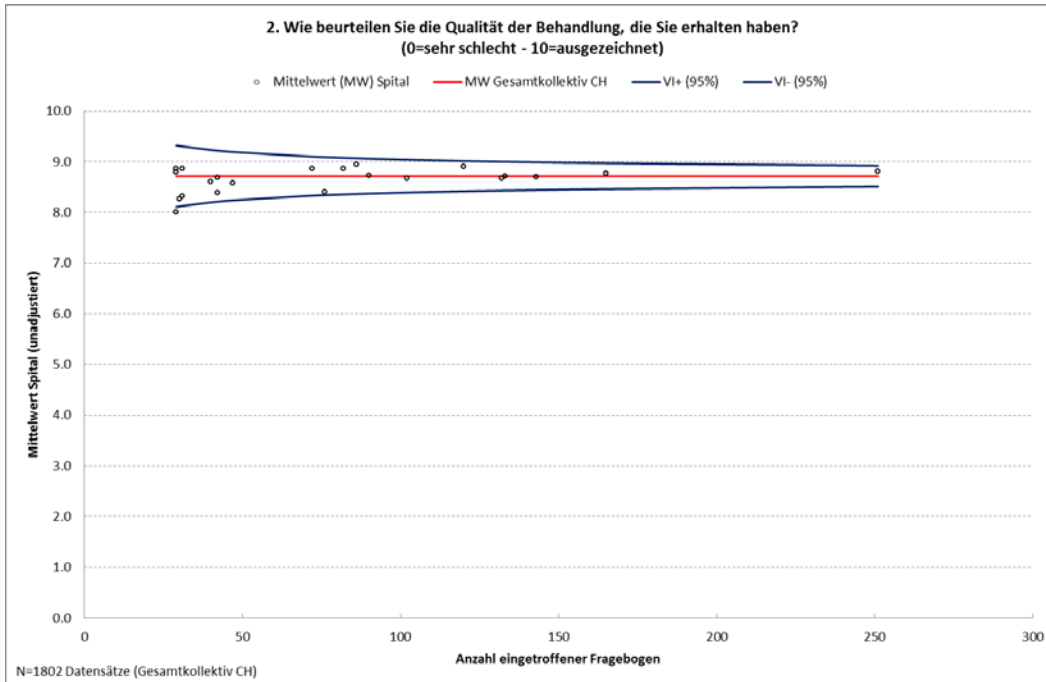


Abbildung 11b: Spitalmittelwerte der Frage 2 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

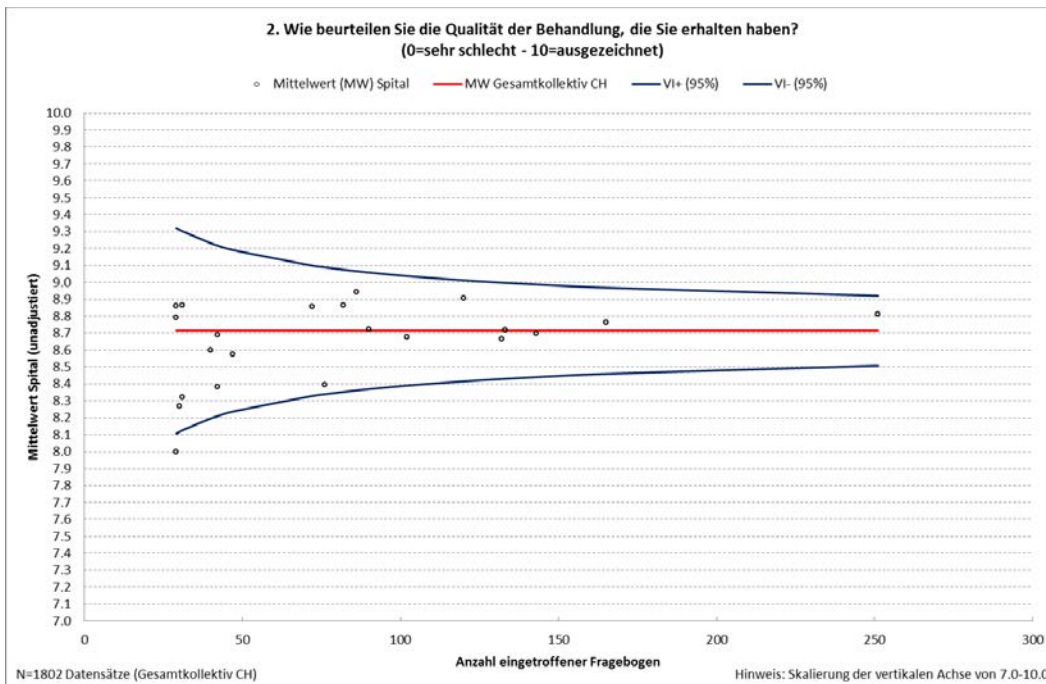


Abbildung 12a: Spitalmittelwerte der Frage 3 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

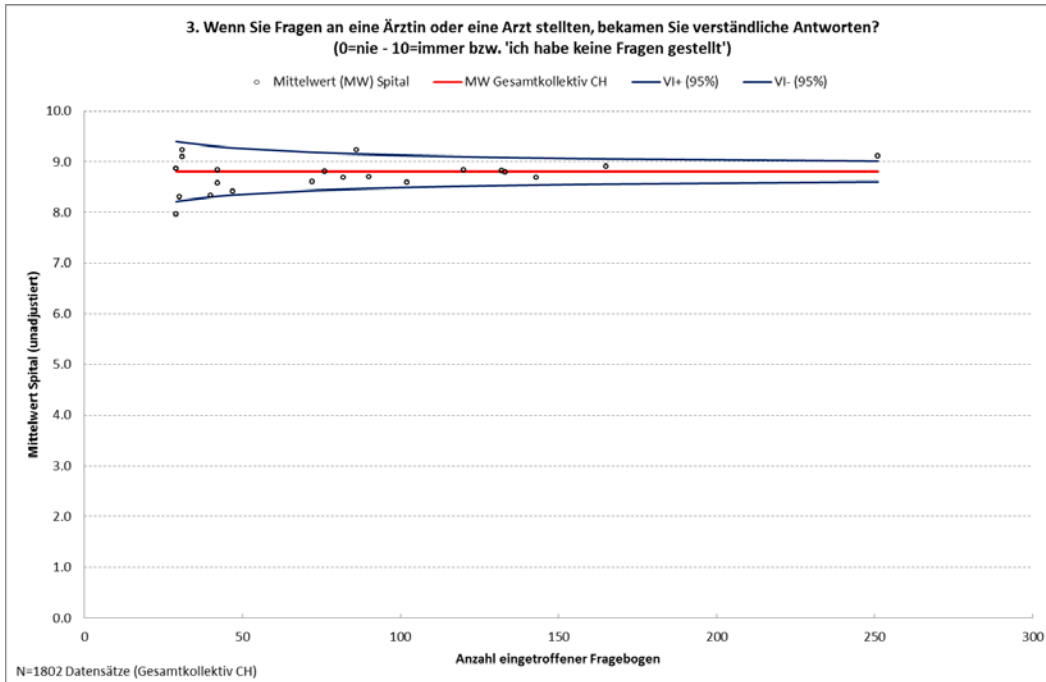


Abbildung 12b: Spitalmittelwerte der Frage 3 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

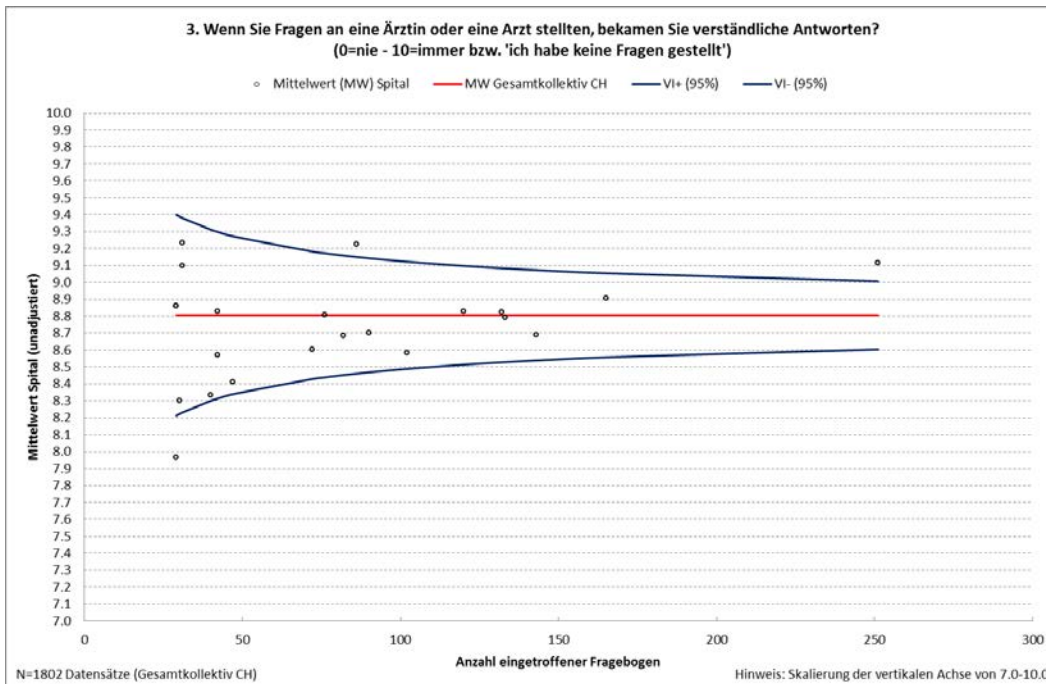


Abbildung 13a: Spitalmittelwerte der Frage 4 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

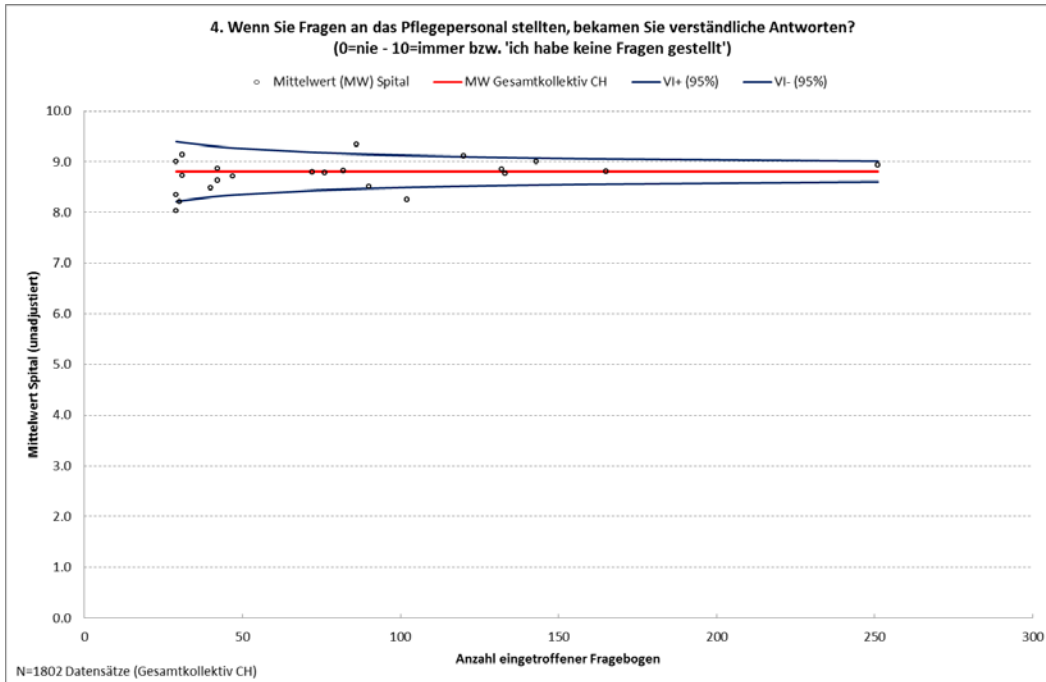


Abbildung 13b: Spitalmittelwerte der Frage 4 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetreffener Fragebogen (Funnel Plot)

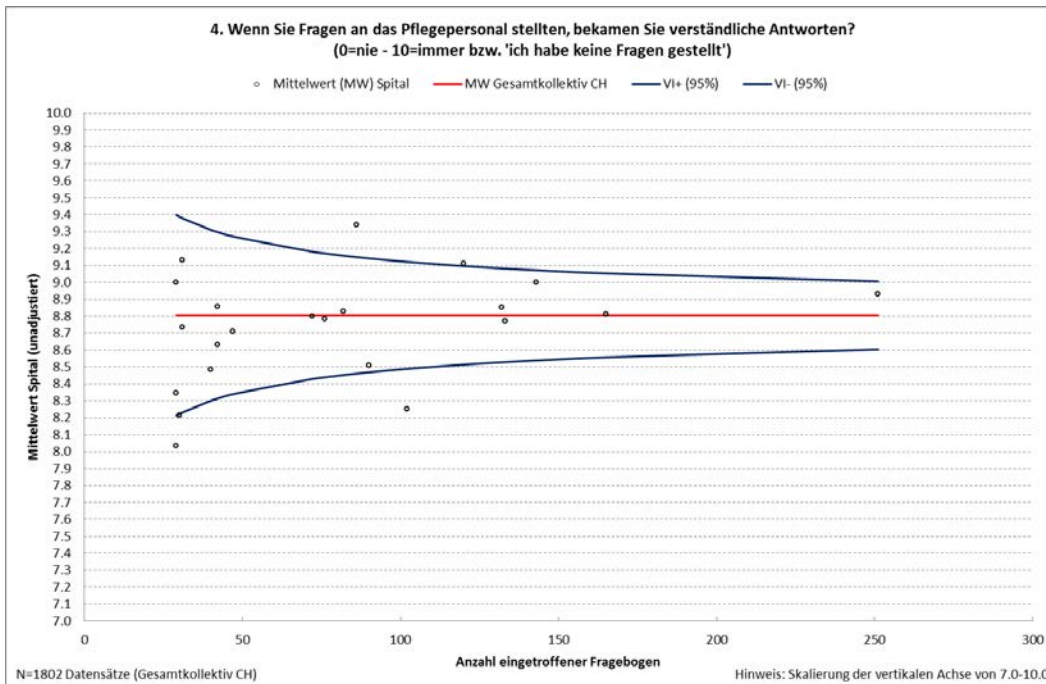


Abbildung 14a: Spitalmittelwerte der Frage 5 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetroffener Fragebogen (Funnel Plot)

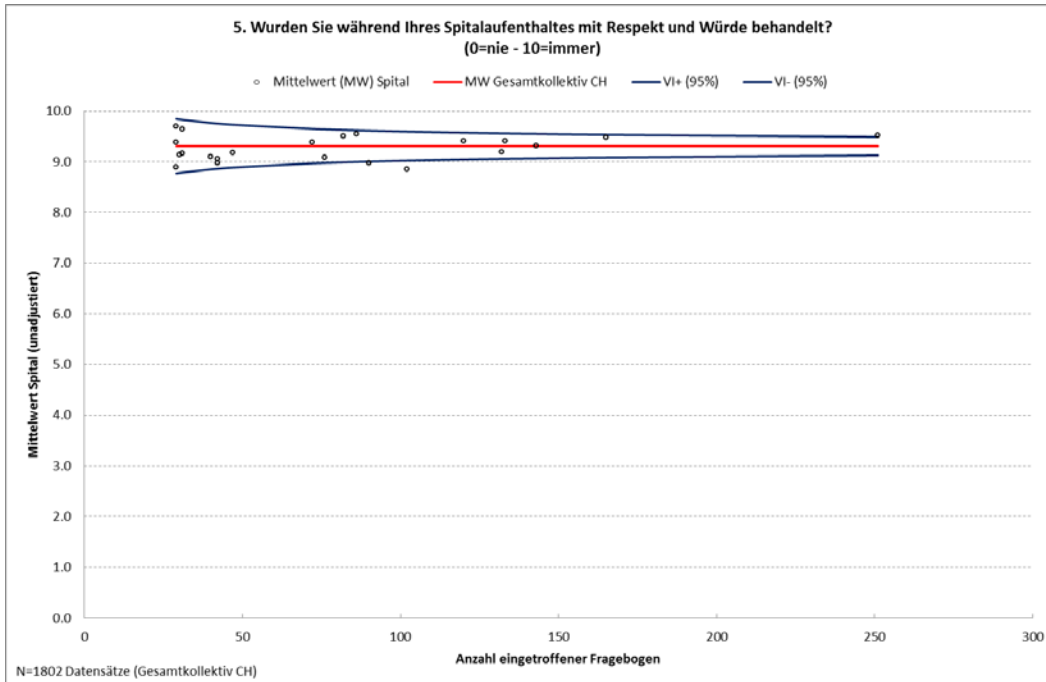
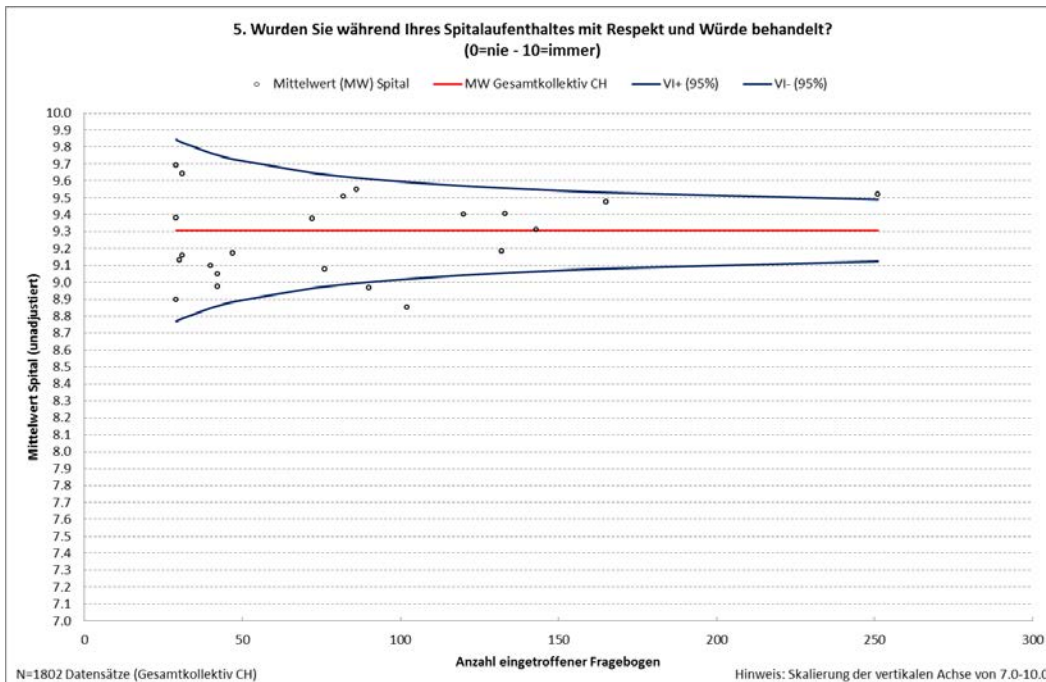


Abbildung 14b: Spitalmittelwerte der Frage 5 unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetroffener Fragebogen (Funnel Plot)



4. Schlussfolgerungen

Im Jahr 2015 fand die nationale Elternbefragung zum dritten Mal statt. Im September 2015 beteiligten sich 32 Kinder- und Akutspitäler mit einer expliziten Kinderabteilung an der Befragung. Insgesamt wurden 4'386 Eltern angeschriebenen (ohne Erinnerungsschreiben), 1'802 ausgefüllte Fragebogen wurden retourniert, was einem Rücklauf von 41.1% entspricht, was einem durchschnittlichen Rücklaufwert ohne Erinnerungsschreiben entspricht. Das Spektrum der erreichten Rücklaufquoten reicht von 3.4% bis 43.6%. Spitäler mit eher geringeren Rücklaufquoten sollten Massnahmen zur Erhöhung ihrer Rücklaufquote prüfen.

Die Resultate der nationalen Elternbefragung bewegen sich im Vergleich zum Jahr 2014 unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Die Zufriedenheitswerte (Mittelwerte) lagen für alle fünf Fragen im Jahr 2015 in einem Bereich von 8.70 bis 9.31 (2014: 8.64 bis 9.29) bei minimal 0 und maximal 10 Punkten. Die Anzahl von nicht ausgefüllten Fragen (missings) lag pro Frage bei unter 1%. Im Vergleich zu 2014 hat sich der Anteil fehlender Werte pro Frage reduziert. Eine Ausnahme bildet die Frage 5. Hier hat der Anteil missing values leicht zugenommen (+0.1%).

Es muss beachtet werden, dass der Kurzfragebogen eine ausführliche Zufriedenheitsbefragung nicht ersetzen kann. Eine ausführliche Befragung liefert detaillierte Erkenntnisse über die jeweiligen Bereiche der Elternzufriedenheit, die ein Kurzfragebogen nur im Sinne eines Tracers aufspüren kann.

Die Grösse der einzelnen Leistungserbringer ist ein weiterer wichtiger Aspekt. In 5 Häusern beträgt die Anzahl retournierter Fragebogen weniger als 10 Stück und die statistische Aussagekraft ist deshalb limitiert. Der Grund liegt weniger im schlechten Rücklauf, sondern in der Grösse des Hauses, respektive in der Anzahl effektiv eingeschlossener Patientinnen und Patienten. Die Spitäler mit weniger als 25 Antworten werden in der Restgruppe zusammengefasst und im nationalen Vergleichsbericht in den Grafiken (Funnel plots) und im Anhang 1 aufgeführt. Dies ist nicht der Fall bei der transparenten Publikation der Ergebnisse.

Obschon sich die Ergebnisse auf einem sehr hohen Zufriedenheitsniveau bewegen (Deckeneffekt), zeigen die Tabellen der Antwortverteilung, dass die Eltern das mögliche Antwortspektrum genutzt haben. Als sehr positiv zu bewerten ist das Ergebnis der Frage 5: „Respekt und Würde“. Der höchste erreichte Mittelwert liegt beim Gesamtkollektiv bei 9.3. Verbesserungspotenzial könnte am ehesten bei den Fragen 1 bis 4 liegen. Diese Fragen beinhalten die Wiederempfehlung (Mittelwert: 8.7), die Qualität der Betreuung (Mittelwert: 8.7), verständliche Antworten Arzt sowie Pflege: Mittelwert Arzt: 8.8; Mittelwert Pflege: 8.8.

Die Stratifizierung der Hauptergebnisse nach Altersgruppen zeigt auch für das Jahr 2015, dass Eltern, deren Kinder zwischen 0 und 2 Jahre alt sind, die Fragen mehrheitlich leicht kritischer beantworten im Vergleich zu denjenigen Eltern, deren Kinder zwischen 3 und 16 Jahre alt sind. Die differenzierte Darstellung der Hauptergebnisse der fünf Fragen zeigt, dass Eltern, deren Kinder in Universitäts-/ Kinderkliniken behandelt wurden, die Fragen im Jahr 2015 leicht positiver beantworten, im Vergleich zu denjenigen Eltern, deren Kinder in einem Akutspital mit Kinderabteilung hospitalisiert waren.

Die Durchführung der Befragung verlief ohne nennenswerte Probleme und die an das auswertende Institut gelieferten Daten waren von guter Qualität. Es konnten keine Hinweise auf Unregelmässigkeiten gefunden werden, weshalb auch keine nennenswerten Datenbereinigungen vorgenommen werden mussten. Wie bei anderen Patientenzufriedenheitsbefragungen zeigen sich auch in der vorliegenden Befragung ausgeprägte Deckeneffekte. Als Deckeneffekt wird das Phänomen bezeichnet, wenn viele Patientinnen und Patienten die bestmögliche Antwort gewählt haben.

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Partnern (ANQ / zentrale Institute / Befragungsinstitute / Spitäler/Kliniken) verlief reibungslos und alle Beteiligten haben bei auftretenden Fragen bzw. Herausforderungen fortlaufend gute Lösungen gefunden.



Der ANQ hat mit der nationalen Elternbefragung 2015 eine 3. Messreihe geschaffen, die es ermöglicht, nationale Vergleiche der Elternzufriedenheit zukünftig im Zeitverlauf weiter zu monitorisieren.

Anhang I:

Tabelle 5: Spitalmittelwerte der 5 Fragen unadjustiert in Abhängigkeit der Anzahl eingetroffener Fragebogen

Spital-Nr. (2015)	Anzahl einge. FB		Rücklauf		F1_MW		F2_MW		F3_MW		F4_MW		F5_MW	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
1	84	102	40.0%	49.5%	8.98	8.72	8.65	8.68	8.82	8.58	8.72	8.25	9.35	8.85
2	28	29	50.0%	47.5%	8.82	8.93	8.75	8.86	8.61	8.86	8.68	8.34	9.21	9.38
3	73	72	47.4%	48.3%	8.88	8.97	8.76	8.86	8.75	8.60	8.69	8.80	9.25	9.38
4	26	29	37.1%	40.8%	8.73	8.75	8.73	8.79	8.81	8.86	8.58	9.00	9.38	9.69
5	71	47	61.2%	54.0%	8.04	8.59	8.26	8.57	8.34	8.41	8.62	8.71	9.09	9.17
6	42	40	43.8%	40.0%	8.38	8.23	8.17	8.60	8.54	8.33	8.24	8.49	9.19	9.10
7	109	42	44.9%	36.5%	8.34	8.05	8.72	8.38	8.64	8.57	8.48	8.63	9.27	9.05
8	26	29	31.7%	40.3%	7.83	7.66	8.19	8.00	9.04	7.96	8.65	8.03	9.27	8.90
9	69	90	34.8%	43.5%	8.97	8.68	8.78	8.72	8.66	8.70	8.52	8.51	9.28	8.97
10	168	120	47.5%	32.1%	8.61	9.04	8.54	8.91	8.79	8.83	8.83	9.11	9.31	9.40
11	80	132	28.3%	43.9%	9.22	8.75	9.20	8.67	9.23	8.82	9.27	8.85	9.53	9.18
12	45	42	49.5%	40.0%	8.86	8.54	8.91	8.69	9.12	8.83	9.07	8.86	9.47	8.98
13	71	82	47.3%	53.9%	8.93	9.10	8.96	8.87	8.78	8.69	9.06	8.83	9.51	9.51
14	RG*	30	RG	42.9%	RG	7.80	RG	8.27	RG	8.30	RG	8.21	RG	9.13
15	86	76	43.2%	38.4%	8.56	8.24	8.77	8.39	8.98	8.81	8.98	8.78	9.41	9.08
16	172	143	50.7%	46.1%	8.35	7.92	8.47	8.70	8.75	8.69	8.78	9.00	9.24	9.31
17	238	251	45.1%	43.6%	8.86	9.03	8.70	8.81	8.81	9.11	8.80	8.93	9.21	9.52
18	100	86	39.8%	38.7%	8.88	9.16	8.79	8.94	8.99	9.23	9.15	9.34	9.56	9.55
19	37	31	43.5%	30.7%	9.26	8.45	8.86	8.32	9.03	9.10	8.86	8.73	9.42	9.16
20	35	31	36.5%	32.6%	8.66	8.33	8.49	8.87	8.64	9.23	8.68	9.13	9.37	9.64
21	158	165	34.3%	35.2%	8.71	8.98	8.58	8.76	8.77	8.91	8.65	8.81	9.22	9.48

Spital-Nr. (2015)	Anzahl einge. FB		Rücklauf		F1_MW		F2_MW		F3_MW		F4_MW		F5_MW	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
<i>Restgruppe Spi- täler < 25 FB</i>	<i>132</i>	<i>133</i>	<i>36.8%</i>	<i>38.6%</i>	<i>8.42</i>	<i>8.67</i>	<i>8.38</i>	<i>8.72</i>	<i>8.55</i>	<i>8.79</i>	<i>8.71</i>	<i>8.77</i>	<i>9.11</i>	<i>9.41</i>
Gesamtkollektiv CH	1'871	1'802	43.3%	41.1%	8.62	8.70	8.64	8.71	8.77	8.81	8.76	8.81	9.26	9.31

*RG: Restgruppe



*Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken
Association nationale pour le développement de la qualité dans les hôpitaux et les cliniques
Associazione nazionale per lo sviluppo della qualità in ospedali e cliniche*